

Schwestern und Brüder!

„Fürchtet euch nicht!“ – das ist ein in der Bibel immer wiederkehrender Anruf und Zuspruch. Auch im heutigen Evangelium begegnet er – und zwar gleich dreimal, an einer Stelle aber überraschend ergänzt: „Fürchtet euch ... zwar *nicht* vor denen, die den Leib, nicht aber die Seele töten können ... wohl aber vor dem, der Leib *und* Seele ins Verderben ... stürzen kann – ins Verderben der Hölle!“ – Nun, ich kann mir nicht vorstellen, dass uns das Evangelium mit dieser Warnung zur Furcht vor irgendeinem Teufel erziehen will, wie manche Höllenprediger diese Stelle gerne auslegen. Nein, der entscheidende Punkt liegt vielmehr in der Frage: Was ist hier mit „Seele“ gemeint? Und wer oder was könnte imstande sein, diese zu verderben? Davor allein gälte es sich ja zu fürchten.

Bei der Suche nach einer Antwort auf diese Frage bin ich auf eine Bibelübersetzung gestoßen, die das griechische Wort *ψυχη* nicht mit „Seele“ übersetzt, sondern mit „Leben“. Es heißt dann: „Fürchtet euch vor dem, der Leib und *Leben* ... zugrunde richten kann!“ – Hier wird deutlich: Leben meint im biblischen Sinn eindeutig mehr als bloß die physische Existenz des Leibes. Was aber ist sonst damit gemeint? Und worauf kommt es offenbar mehr an als auf die bloße leibliche Existenz, vor dessen Verlust allein es sich nach dem Evangelium zu fürchten gilt?

Nun, worum es in unserer Evangelienstelle insgesamt geht, ist ja die Ermutigung der Christengemeinde zu furchtlosem Bekenntnis: „Was ich euch im Dunkeln sage, davon redet am hellen Tag...!“, heißt es etwa und: „Wer sich ... vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen.“ – Es geht also um Furchtlosigkeit und Courage im öffentlichen Eintreten und Einstehen für den eigenen Glauben – letztlich also für das, was dem eigenen Leben Richtung gibt, was es mit Sinn erfüllt und letztlich mit Leidenschaft. Es geht um das, worauf ein radikales Wort zielt, das mir einmal ein geistlicher Meister gesagt hat: „Nur dafür lohnt es sich zu leben, wofür es sich auch zu sterben lohnt.“ (... wobei dieses Wort sicher keinen religiösen Fanatismus im Blick hat!)

Das könnte nun die Richtung angeben für eine Antwort auf die Frage, was im Evangelium mit *ψυχη* – mit Seele oder Leben – bezeichnet ist, und vor dessen Verlust allein es sich zu fürchten gilt: Leben im biblischen Sinn meint – wie gesagt – mehr als bloß die physische Substanz, meint also mehr als das bloße „Wodurch“ menschlicher Existenz, sondern meint immer auch das „Woraufhin“ eines Menschen. Wir können es seinen Glauben nennen, seine innerste Überzeugung, seine letzte Leidenschaft; das, wofür er letztlich lebt und wofür er sogar zu sterben bereit wäre: Das ist es, was unbedingten Respekt, Achtung und sogar Liebe verdient; das ist es, was unbedingt zu schützen und zu bewahren ist; das ist es, dessen Verlust einzig zu fürchten ist. Wir könnten auch sagen: Das ist es, was die Würde des Menschen ausmacht. Und ein anderes Wort für diese „Würde“ wäre „Ehre“. Damit aber wären wir angelangt bei einem weiteren möglichen Schlüsselbegriff: „Ehrfurcht“. „Ehr-furcht“: unbedingte Achtung der Würde des Anderen und Furcht vor deren Verlust bzw. Verderben. Das ist die einzige Furcht, die dem Christen/der Christin ansteht: Ehrfurcht vor der Seele, vor dem Leben, vor dem Woraufhin eines Menschen.

Bleibt noch die Frage nach dessen möglicher Gefährdung: Der große Theologe des 20. Jahrhunderts Karl Rahner sprach einmal von der drohenden Rückentwicklung des Menschen zum findigen Tier, sobald er aufhört, nach einem letzten Sinn seines Lebens zu suchen. Der Mensch hört dann auf, im eigentlichen – biblischen – Sinn zu leben und fällt zurück in eine vielleicht gehobene, kultivierte Form des Vegetierens. Nein, die Suche nach Sinn, dieses Über-sich-hinaus, dieses Woraufhin ist es gerade, was den Menschen ausmacht. Und das ist es gerade, worauf allein sich nach den Worten des Evangeliums Furcht und Sorge zu richten haben: dass der Mensch nicht seinen Sinn, seine Leidenschaft, sein Woraufhin verliere. Um wahrhaft zu leben, braucht der Mensch etwas, wofür er nötigenfalls auch sterben würde. Andernfalls hört er auf, Mensch zu sein. Das aber wäre im biblischen Sinn sein Verderben.